

Pfarrgemeinderat Fachteam

MENSCH & ARBEIT



Jeder Mensch hat Arbeitserfahrungen, manchmal gute, manchmal weniger angenehme. Sie prägen unser Leben und haben Auswirkungen auf unser Miteinander. Auch in der Pfarrgemeinde. Im Fachteam mensch & arbeit können wir diese vielfältigen Erfahrungen aufgreifen und aus dem Glauben heraus reflektieren. Wie gelingt es, Brücken zwischen Kirche und Arbeitswelt zu bauen und sich gemeinsam für gerechte Verhältnisse einzusetzen?
GUTE ARBEIT FÜR EIN GUTES LEBEN

Pfarrgemeinderäte 2022-2027

„Mittendrin. Pfarrgemeinderat weit denken“ lautet das Motto der Pfarrgemeinderäte 2022-2027. Pfarrgemeinderätinnen und -räte stehen mitten im Leben und denken weit, im Sinne der Themen und der Menschengruppen, die in der Pfarrgemeinde Platz finden sollen. Der Pfarrgemeinderat berät die pastoralen (seelsorglichen) Themen und Fragen der Pfarrgemeinde. „Ausgehend von der Situation der Menschen am Ort, den sozialen und kulturellen Milieus, arbeitet der Pfarrgemeinderat an der Entwicklung der Gemeinde, damit sie als Lebensraum des Evangeliums glaubwürdig ist“ (Österreichisches Rahmenleitbild für den Pfarrgemeinderat).

Der Pfarrgemeinderat handelt aus der Frohen Botschaft von der Auferstehung Jesu Christi, der Erlösung und des Reiches Gottes heraus, die Pfarrgemeinderatsleitung/das Seelsorgeteam (neue Struktur der Diözese Linz) sorgt für qualitätsvolle Debatten zu den pastoralen Themen, der Pfarrgemeinderat fasst Beschlüsse.

Für die intensive Bearbeitung der verschiedenen pastoralen Themen und für die Entwicklung von Angeboten für verschiedene Alters- bzw. Interessensgruppen in der Pfarrgemeinde richtet der Pfarrgemeinderat **PGR-Fachteams** (früher: PGR-Fachausschüsse) ein. Die PGR-Fachteams werden von diözesanen Referent*innen eingeschult und in ihrer Tätigkeit unterstützt. In dieser Arbeitshilfe lesen Sie Grundsätzliches und Inspirierendes über Ihr PGR-Fachteam.

Herzlich,

Ihre Beate Schlager-Stemmer, Referentin für die Pfarrgemeinderäte

Mehr über die Pfarrgemeinderäte in der Diözese Linz lesen Sie auf den letzten Seiten dieser Arbeitshilfe.

In dieser Arbeitshilfe finden Sie folgende Inhalte:

- S. 3 Pfarrgemeinde und Arbeitswelt – geht das zusammen?
- S. 4 Der Wunsch nach „sinnvoll tätig sein“
- S. 5 Unsere Gestaltungskraft als Pfarrgemeinde nützen
- S. 6 Ziele. Was wollen wir erreichen?
- S. 6 Ideen und gute Beispiele
- S. 8 Wie gehen wir vor?
- S. 9 Kontakt
- S. 10 Allgemeiner Teil: Pfarrgemeinderäte in der Diözese Linz

Herzlich willkommen im Fachteam MENSCH & ARBEIT

Jedes PGR-Fachteam-Mitglied bringt eigene Arbeitserfahrungen mit, wertvolle Einblicke in die Welt der bezahlten, aber auch der unbezahlten Arbeit. Gemeinsam nimmt das Team diese Erfahrungen in den Blick, reflektiert über Zusammenhänge und schaut, welche Auswirkungen das alles auf die Menschen hat; z. B. die Verteilung von Erwerbsarbeit oder die Bedeutung des freien Sonntags. Arbeits- und Glaubenswelt miteinander in Verbindung zu bringen, ist ein wichtiges und lohnendes Betätigungsfeld. Alle vier Grundaufträge – Liturgie, Diakonie, Gemeinschaft und Verkündigung – bieten Gelegenheiten, das Thema „Arbeit“ sichtbar und wirkungsvoll ins Leben der Pfarrgemeinde einzubringen. Auf den nächsten Seiten finden Sie ein paar Gedankenanstöße und konkrete Ideen dazu. Gerne unterstützen wir Ihr Fachteam auch persönlich!

So erreichen Sie uns:

kabooe@dioezese-linz.at, 0732 7610 3631 bzw. 0676 8776 3637

www.mensch-arbeit.at



v. l.: Martha Stollmayer & Elisabeth Zarzer,
Heinz Mittermayr & Stefan Robbrecht-Roller, Foto: KAB OO

1. Pfarrgemeinde und Arbeitswelt – geht das zusammen?

Die Pfarrgemeinde ist Kirche am Ort. Sie ist nah dran am Leben der Menschen. Das ist eine ihrer Stärken, das macht sie vertrauenswürdig und schafft Möglichkeiten zum Andocken. Was uns Menschen im Alltag wirklich beschäftigt, das muss auch Thema in der Pfarrgemeinde sein. Oder anders gesagt:

Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.

II. Vatikanisches Konzil, Pastoralkonstitution Gaudium et Spes

Pfarrliches Leben findet auch außerhalb kirchlicher Räume und Zeiten statt, ist nicht beschränkt auf Sonn- oder Feiertage. Als Pfarrgemeinde geht es vielfach und vielerorts darum, mitten in der Welt zu sein, dem ganzen Leben Platz zu geben. Immer wieder fragen wir uns daher:

- » Wo sind wir nah dran am Leben der Menschen – im Ort, im Stadtteil, in verschiedenen Milieus?
- » Wo beschäftigen wir uns mit dem, was unsere Mitmenschen wirklich beschäftigt und betrifft?
- » Wo können wir ein Stück Weg gemeinsam gehen?

Diese Sichtweise bietet immer wieder die Chance, Brücken zu vielen Menschen vor Ort zu bauen und in ihrem Leben anzukommen. Und wir wissen es von uns selber: Arbeit ist ein wichtiger Teil des Lebens, jede Arbeitserfahrung ist eine Lebenserfahrung! Sie prägt oft nicht nur das eigene Leben, sondern auch jenes der Familienangehörigen: beginnend bei der Ausbildungszeit, der Berufswahl und Arbeitsplatzsuche, bei den wachsenden Anforderungen der Arbeitswelt und den Beziehung zu den Kolleg*innen und Vorgesetzten bis hin zur Situation älterer Arbeitnehmer*innen, wo der Pensionsantritt mit den Fragen nach der finanziellen Absicherung und der Suche nach Sinn am Ende des Arbeitslebens Raum gewinnt.

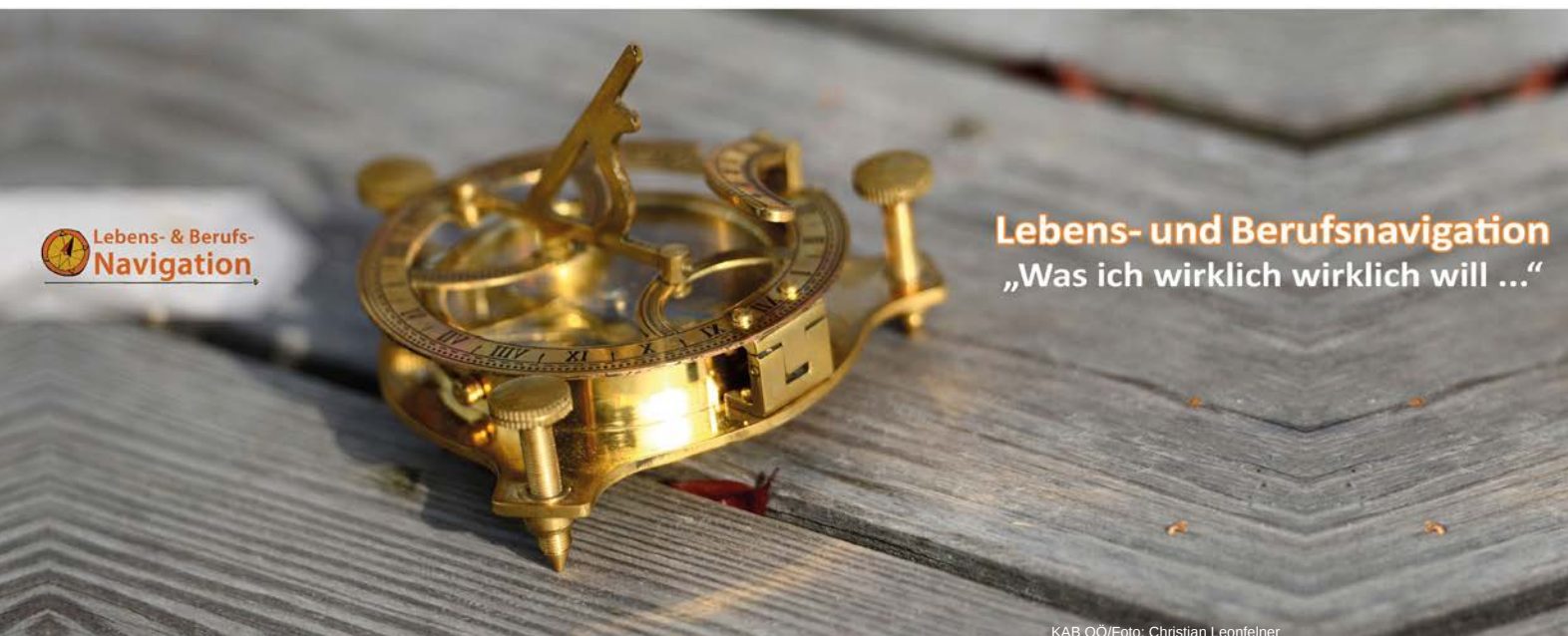
Doch nicht nur die Erwerbsarbeit, auch die vielfältige unbezahlte Arbeit prägt das Leben. Notwendige Arbeit in der Familie, im Ehrenamt, für das Gemeinwohl ... am sichtbarsten wird das wohl im Bereich der sogenannten Care-Arbeit, wo z. B. Kinder großzuziehen oder Angehörige zu pflegen sind. Wir erleben: Arbeitssituationen können belastend und belebend, sinnlos und sinnerfüllt, konfliktgeladen und beziehungsreich, ausbeuterisch oder fördernd sein. Damit ist es auch als Pfarrgemeinde sehr angebracht, immer wieder einmal zu fragen: „Wie geht's dir in der Arbeit?“



2. Der Wunsch nach „sinnvoll tätig sein“

Viele Menschen haben das Bedürfnis, auch mit ihrer beruflichen Arbeit einen sinnvollen Beitrag für das große Ganze zu leisten. Biblisch gesprochen: am Schöpfungsauftrag mitzuarbeiten. Sie sind frustriert, wenn durch ihre Arbeit beispielsweise sinnlos Ressourcen vergeudet werden oder nutzlose Überproduktion rund um den Globus verschickt wird. Sie möchten nachhaltig leben und auch so arbeiten.

Viele wollen sich auch nicht einfach mit „irgendeinem Job“ zufrieden geben, der zwar den Lebensunterhalt sichert, sie selbst aber innerlich leer zurück lässt. Eigene Begabungen leben, einer Form von „Berufung“ nachgehen, mit ihrer Tätigkeit dem Leben dienen und ein Stück weit der Vision vom „Reich Gottes“ auch im Beruf Raum geben, ist ihnen wichtig. Dieser Wunsch reibt sich allerdings oft mit den gegenwärtigen Bedingungen in der Arbeitswelt.



Lebens- und Berufsnavigation
„Was ich wirklich wirklich will ...“

KAB OÖ/Foto: Christian Leonfelner

Lebens- und Berufsnavigation – gerne kommen wir mit diesem Angebot auch in Ihre Pfarrgemeinde!

Lebens- und Berufsnavigation ist ein Workshop-Angebot für Menschen, die auf der Suche sind nach Antworten, wie sie ihr (Berufs-)Leben in Zukunft gestalten wollen, wie sie ihren Tätigkeiten mehr Sinn geben können und (wieder) Freude an der Arbeit haben.

- Ein Streifzug durch die Geschichte der Arbeitswelt
- Der eigenen Berufung näherkommen
- Ideen für die Zukunft spinnen, um sinnvoll tätig zu sein/zu werden

Ausgehend von der Frage „Was ich wirklich wirklich will“ werden unterschiedliche Themen angesprochen:

- Der biografische Blick: Was ist für mich „Arbeit“? Darf Arbeit auch Spaß machen?
- Welche Berufserfahrungen habe ich gemacht?
- Welche Stärken und Fähigkeiten habe ich?

Damit solche Suchbewegungen keine Hirngespinnste bleiben, sondern näher betrachtet und ausgelotet werden können, bietet die KAB für unterschiedliche Zielgruppen (6 – 12 Personen) fünfteilige Workshopreihen zu gut leistbaren Preisen für Frauen und Männer an. Bei Interesse kontaktieren Sie uns – wir stellen die Referent*innen, Sie die Infrastruktur!



3. Unsere Gestaltungskraft als Pfarrgemeinde nützen

Hinter jeder Erfahrung, die ein Mensch in der Arbeit macht, steht auch eine gesellschaftliche Wirklichkeit. Wir kennen das: Das Tempo und die Unsicherheiten in der Arbeitswelt nehmen zu. Leistungsanforderungen steigen. Automatisierung und Digitalisierung schreiten voran. Arbeitszeiten und -orte werden flexibler, Homeoffice ist normal geworden. Lebenslanges lernen, ständige Verbesserung ist gefragt. Wir sehen inzwischen All-In-Verträge auch außerhalb der Leitungsebene, unfreiwillige Teilzeitanstellungen oder Selbstständigkeit, Leasingarbeit oder „Jöbchen“, von denen man nicht leben kann. Die Zahl derjenigen, die arbeiten und trotzdem von Armut betroffen sind, wächst stetig. Auch drohende Arbeitslosigkeit ist für viele eine große Belastung. Zur gesellschaftlichen Realität gehört aber auch der große Bereich an gesellschaftlich unbedingt notwendiger Arbeit, der vorwiegend außerhalb des Systems der Erwerbsarbeit erledigt wird. Kinderbetreuung und -erziehung, Lernbegleitung, Pflege kranker oder beeinträchtigter Angehöriger, Gesundheitsvorsorge, zivilgesellschaftliches Engagement, Nothilfe bei Katastrophen etc. – unser Zusammenleben würde ohne diese viele unbezahlte und ehrenamtliche Arbeit zusammenbrechen!

Wie also Arbeit insgesamt ge- und erlebt, verteilt und organisiert wird, hat Auswirkungen auf jede einzelne Person, auf die Familien, auf das Zusammenleben in unserer Gesellschaft. Selbstverständlich ist auch die Pfarrgemeinde davon betroffen. Arbeits-/Lebenserfahrungen gemeinsam zu reflektieren und dies in die Pfarrtätigkeiten zu integrieren, birgt nicht nur eine Chance, einander und Gott näher zu kommen. Die Pfarrgemeinde kann auch als Gemeinschaft von Christen und Christinnen vor Ort eine kritische und glaubwürdige Stimme für gute Lebens- und Arbeitsverhältnisse und für ein solidarisches Miteinander sein. So eine Positionierung stärkt wiederum auch einzelne, die sich für faire Lebens- und Arbeitsverhältnisse einsetzen.

Um als Pfarrgemeinde ein „Ort sozialen Gewissens“ zu sein, braucht es:

» EIN WAHRNEHMEN UND THEMATISIEREN, WAS VOR ORT IN DER ARBEITSWELT LOS IST

Wer verdient sich seinen bzw. ihren Lebensunterhalt wo und wie? Wer ist auf Arbeitssuche? Wo gibt es Problemherde, wo Beispiele für gute Arbeit? Welche Firmen und Betriebe sind in unserem Pfarrgebiet angesiedelt? ...

» EIN ANSCHAUEN DER ARBEITSREALITÄTEN AUF BASIS UNSERES CHRISTLICHEN GLAUBENS

Dazu gehört es, auf der Seite der Schwächeren zu stehen, für ein gutes Leben für alle Menschen einzutreten, der Solidarität den Vorrang zu geben, das Handeln der Mächtigen und Reichen zu hinterfragen ...

» EIN BEWUSSTES ANNEHMEN DES AUFTRAGS, ALS KIRCHE VOR ORT SOZIALES GEWISSEN ZU SEIN

Sich als Christen und Christinnen zu Wort melden, Bildungs- und Bewusstseinsarbeit nach innen und nach außen zu betreiben, gesellschaftspolitisches Engagement zu fördern, Aktionen zu setzen – dort, wo es not-wendig, not-wendend ist.

Auch auf diese Art wird der diakonische Grundauftrag – „caritas“, die tätige Nächstenliebe – verwirklicht.



Blickfang „Sonntagsliegestuhl“, Foto: KAB OÖ



4. Ziele. Was wollen wir erreichen?

Bevor die Fachteam-Arbeit oder ein Projekt rund um das Thema Arbeitswelt startet, ist es hilfreich, sich Zeit zu nehmen und nachzudenken: Was ist unser Ziel? Was wollen wir, was können wir mit unserem Tun erreichen?

Ziele können beispielsweise sein:

- Das Lebensthema „Arbeit“ soll ausdrücklich in die Pfarr- und Gottesdienstgemeinde hereingeholt werden.
- Wir wollen Möglichkeiten schaffen, belastende persönliche Arbeitserfahrungen und -situationen zu reflektieren und zu verändern. Es geht in der Kirche um das ganze Leben der Menschen!
- Die Pfarrgemeinde möchte bewusst wahrnehmen, wie die konkreten Arbeitsrealitäten innerhalb des Pfarrgebiets, des Seelsorgeraums, der Region aussehen.
- Wir bieten (Bewusstseins-)Bildung zu einem bestimmten Themenbereich an:
Wie gestalten sich Arbeitswelten heute?
Wie beeinflussen globale/wirtschaftliche/gesellschaftliche/politische Zusammenhänge die aktuelle Situation?
Was sagt die Bibel, die katholische Soziallehre zum Thema Arbeit?
Wie können unsere christlichen Werte in die Gestaltung des Arbeitslebens einfließen?
- Wir wollen zeigen, dass ein anderes Wirtschaften möglich ist und ein praktisches Beispiel für solidarische Ökonomie organisieren, z. B. ein Repair-Café.
- Wir wollen mit Themen aus der Arbeitswelt Menschen ansprechen, die wir bisher noch nicht erreichen konnten.
- Eine bestimmte Gruppe von Menschen in konflikthaften Arbeitssituationen soll begleitet werden, z. B. bei einer Betriebsschließung vor Ort.

**Nix is wie's is, weil's so is wie's is,
sondern weil's wer g'macht hat,
dass' so is wie's is!**

Reinhold Gausam, ehemaliger Vorsitzender der KAB auf Diözesan- und Bundesebene



5. Ideen und gute Beispiele

In unserer Diözese gibt es bereits an manchen Orten ein Fachteam MENSCH & ARBEIT. Wie sich diese Teams benennen, ist in der Praxis unterschiedlich: Gute-Arbeit-Kreis, Arbeit & Gesellschaft ... Die Erfahrung zeigt jedenfalls, dass eine beständige Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Arbeit“ das pfarrliche Leben bereichert. Doch auch dort, wo es im Moment kein eigenes Fachteam gibt, sind Pfarrgemeinden immer wieder punktuell rund um Themen der Arbeitswelt aktiv. Hier ein kleiner Einblick, was sie in den letzten Jahren getan haben:

„Was mich bewegt“-Runde

Eine ganz einfache Übung. Vor jedem Arbeitstreffen, vor jeder Sitzung in der Pfarrgemeinde nehmen sich die Beteiligten kurz Zeit zu erzählen, was sich im Leben und in der Arbeit gerade tut. Durch dieses Teilen wächst das Gemeinschaftsgefühl und das Bewusstsein für Lebens- und Arbeits-themen. Daraus können auch Ideen für Aktionen, Gottesdienste, Bildungsveranstaltung etc. entstehen.



„Brücke der Solidarität“, Foto: KAB OÖ

Bildungsangebote: Workshops, Vorträge, Filmabende ...

Ein Vortrag über weltweite Lieferketten oder die Herausforderungen im Care-Bereich, ein Themen-Filmabend (etwa „Landraub“ oder „Der marktgerechte Mensch“) spricht Personen weit über den engeren Kreis hinaus an und regt zum Nachdenken und Diskutieren über globale wirtschaftliche Zusammenhänge an. Auch eine Fotoausstellung, z. B. „Menschen bei der Arbeit“ (human@work, kjoö) oder „Hier arbeitet ein Mensch“ (Betriebsseelsorge Linz-Land) kann ausgeborgt und einige Zeit in den eigenen pfarrlichen Räumlichkeiten gezeigt werden.

Burnout oder Mobbing betreffen viele Menschen. Eine Diskussionsveranstaltung oder ein Stammtisch dazu bringt Menschen miteinander ins Gespräch und ermöglicht idealerweise auch ein Voneinander-Lernen.

Angebote zu „Lebens- und Berufsnavigation“ bieten Menschen aus dem Pfarrgebiet die Möglichkeit, einmal in Ruhe und fundiert darüber nachzudenken, was für sie sinnvolle Arbeit ist und ob/wie sich das in ihrem Leben verwirklichen lässt (siehe Seite 4).

Symbolische und öffentliche Aktionen

Sei es eine Bodenzeitung oder eine beschreibbare Litfaßsäule zu einer bestimmten Frage rund um Arbeit (z.B. „Gute Arbeit heißt für mich ...“ oder „Freier Sonntag“ oder „Mein Arbeits-LOS“), sei es der gemeinsame Bau der „Brücke der Solidarität“ (siehe oben) oder das Spiel „Gute Arbeit in Sicht“ (siehe Titelfoto) – Aktionen im öffentlichen Raum sind nicht nur „Hingucker“, sondern dienen der Bewusstseinsbildung und bringen Menschen miteinander ins Gespräch.

Es muss da gar nicht die Fußgängerzone oder der Wochenmarkt sein – auch der Pfarrplatz, die Pfarrwiese eignen sich durchaus für Aktionistisches, egal ob an einem normalen Sonntag nach dem Gottesdienst oder beim Mitarbeiter*innenfest, beim Flohmarkt, beim Tauschbasar ...

30. April – Tag der Arbeitslosen | 1. Mai – Tag der Arbeit | 7. Oktober – decent work day

Viele Pfarrgemeinden greifen im Gottesdienst oder im Pfarrblatt rund um diese Termine das Thema Arbeit bzw. dessen Kehrseite, die Arbeitslosigkeit, auf. Arbeitslosigkeit – oft versteckt und tabuisiert – ist eine Herausforderung für die Pfarrgemeinde. Die Menschenwürde der Betroffenen steht auf dem Spiel und ganzen Familien droht Armut oder ist schon Realität. Auch zu Realität & Vision von Arbeit kann jede Pfarrgemeinde Stellung beziehen. Gute Arbeitsbedingungen, Solidarität, gerechte Entlohnung und Verteilung des Wohlstands sind christliche Werte, für die es einzustehen, die es einzufordern gilt.

Ein besonderer Schwerpunkt von mensch & arbeit ist aktuell der Bereich Care-Arbeit. Die Pflege-, Sorge- und Betreuungsarbeit braucht dringend Aufwertung und Ressourcen (vgl.: mehr-fuer-care.at). Dazu gibt es zum „Tag der menschenwürdigen Arbeit“ am 7. Oktober von uns thematisch-passende Karten und Giveaways, die auch von Mitgliedern eines Fachteams vor Ort an Beschäftigte in Care-Berufen ausgeteilt werden können.

Betriebsbesuche

Um unbekannte Arbeitswelten kennen zu lernen, organisieren manche Fachteams Betriebsbesuche. Direkt in einen Betrieb zu gehen, erweitert den Horizont und erhöht die Sensibilität für die Bedingungen und



Themen in diesem Arbeitsumfeld. Außerdem kommt die Pfarrgemeinde dadurch mit Menschen in Kontakt, die sonst keine Verbindung zur Kirche vor Ort haben. Besonders empfehlenswert ist es, solche Betriebsbesuche in Zusammenarbeit mit einem Betriebsrat vor- und nachzubereiten. So stehen auch wirklich „die Arbeit“ und die Menschen, die dort tätig sind, im Mittelpunkt des Interesses.

Erntedank

Pfarrgemeinden im urbanen Milieu tun sich manchmal schwer mit der Gestaltung des Erntedankfests. Warum nicht für die Früchte der menschlichen Arbeit in allen Bereichen danken? An jene Menschen zu denken, die mit

ihrer Arbeit, mit ihrem Engagement zum Gemeinwohl beitragen und Lebensqualität schaffen, drückt Wertschätzung aus. Ein gut eingeführtes kirchliches Fest wie dieses kann genutzt werden, um zu danken und gleichzeitig für würdige Arbeitsbedingungen einzutreten.

Bittprozession zu einem Betrieb

Jedes Jahr wird an einem der Bitt-Tage statt des üblichen Gangs über die Felder ein Betrieb im Pfarrgebiet besucht und dort ein Gottesdienst gestaltet, gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen des Betriebs. Alle Interessierten sind herzlich zum Mitfeiern eingeladen. Thema der Feier sind Anliegen, die für die Arbeitnehmer*innen des ausgewählten Betriebs wichtig sind.



Gottesdienst zu „Guter Arbeit“ in Steyr-Resthof, Foto: KAB OÖ

6. Wie gehen wir vor?

Von der konkreten Erfahrung ausgehen: sehen – urteilen – handeln – feiern

Kraft bekommt die Auseinandersetzung mit Arbeits- und Lebensweltthemen, wenn wir dabei nicht abgehoben und theoretisch arbeiten, sondern ganz konkret. Dabei hilft der Vier-Schritt **sehen – urteilen – handeln – feiern**:

SEHEN

Das bedeutet, die Fachteam-Mitglieder, die Mitglieder eines Projektteams wählen ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen und Betroffenheiten die Themen aus, die sie aufgreifen wollen.

URTEILEN

Sie machen eine Analyse der Ursachen des Problems:

Was steht dahinter, wer hat welche Interessen, welche wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Mechanismen wirken sich aus? Sie holen dazu weitere Informationen ein. Sie beurteilen miteinander, was dabei auf dem Spiel steht und wie weit sie selber auch mitgestalten könnten. Sie fragen sich: „Welche positiven Ansätze – Spuren von Gottes Geist – entdecken wir schon? Wo? Was hilft uns, an eine positive Veränderung zu glauben? Was sagt die Bibel, was unser Glaube?“

HANDELN

Sie überlegen konkrete Schritte, die zu einer Veränderung beitragen können: z. B. eine öffentliche Aktion, einen Artikel im Pfarrblatt, einen thematischen Gottesdienst, einen gesellschaftspolitischen Frühschoppen oder eine Diskussionsveranstaltung mit Referent*innen, eine Plakat-Aktion, einen Leserbrief, eine Petition ...

FEIERN

Nach getaner Arbeit innehalten und gemeinsam zurück schauen verbindet: Wo haben wir begonnen? Wie weit sind wir gekommen? Was ist geglückt, was braucht noch Einsatz? Wofür danken wir? Wofür bitten wir das nächste Mal? Oft genug geht es in der Arbeitswelt ohnehin Schlag auf Schlag. Da ist es wertvoll, dieses Leistungsprinzip in der Pfarrarbeit immer wieder einmal zu durchbrechen.

Vernetzt: nicht alles alleine machen

„Das sollen wir auch noch machen?!“ ist die Frage, mit der neue Initiativen enden können, bevor sie überhaupt begonnen haben. Gleichzeitig ist es in vielen Pfarrgemeinden Realität, dass viel Zeit und Energie bereits gebunden ist, sodass oft tatsächlich wenig Raum für Neues bleibt. Für die Überlegungen hinsichtlich einer Fachteam-Gründung oder auch eines Projekts zum Thema Arbeitswelt kann das bedeuten:

INNERPFÄRRLICH

Innerhalb der Pfarrgemeinde wird ein Thema aus der Arbeitswelt von einem bereits bestehenden Kreis (mit) aufgegriffen. Vielleicht gibt es schon ein Fachteam, das sich mit sozialen oder ökologischen Fragen auseinandersetzt? Aber auch Familie, Bildung, Liturgie, Jugend-, Männer- und Frauenarbeit können sich für eine bestimmte Zeit einen Schwerpunkt zu einem Arbeitswelt-Thema setzen.

ÜBERPFÄRRLICH

Es kann sich auch lohnen, über die Pfarrgrenzen hinaus zu schauen: Vielleicht gibt es in einer anderen Pfarrgemeinde des gemeinsamen Seelsorgeraums Interessierte – eine Gelegenheit zur Zusammenarbeit.

WEITERE PARTNER*INNEN

Kooperationspartner*innen könnte es auch in anderen Organisationen geben. Die regionalen Gewerkschafter*innen, die Arbeiterkammer, Umweltinitiativen, Sozialvereine oder engagierte Betriebsrät*innen aus Ihrem Ort hätten möglicherweise Interesse an einer (punktuellen) Zusammenarbeit.

Unterstützungsangebote

Gerne bieten wir folgende Unterstützungen für Pfarrgemeinden und Pfarren:

- » **Starthilfe und punktuelle Begleitung für Fachteams, Arbeitsgruppen und Projekte in der Pfarrgemeinde**
- » **Klausurbegleitungen zum Thema Arbeit**
- » **Referent*innen für Vorträge und Workshops**
- » **Vorschläge für Gottesdienstgestaltungen**

- » **Materialien für Veranstaltungen und Aktionen**
- » **Vernetzung, Gedankenaustausch usw.**

Neben den Unterstützungsangeboten im Diözesanbüro finden Sie auch aktuelle Angebote, Aktionen, Gesprächsrunden ... zu den Themen Arbeit und Arbeitswelt in den regionalen Treffpunkten **mensch & arbeit** an neun Standorten in Oberösterreich. Als Ansprechpartner*innen vor Ort können Sie diese Kolleg*innen ebenfalls gerne für eventuelle Kooperationen kontaktieren.

Regionale Treffpunkte:

- Treffpunkt Pflegepersonal (in Linz)
- Treffpunkt **mensch & arbeit** Braunau
- Treffpunkt **mensch & arbeit** Linz-Mitte
- Treffpunkt **mensch & arbeit** Nettingsdorf
- Treffpunkt **mensch & arbeit** Rohrbach
- Treffpunkt **mensch & arbeit** Standort voestalpine
- Treffpunkt **mensch & arbeit** Steyr
- Treffpunkt **mensch & arbeit** Vöcklabruck
- Treffpunkt **mensch & arbeit** Wels

Informationen zum Themenbereich Arbeitslosigkeit:
Bischöfliche Arbeitslosenstiftung der Diözese Linz
Tel.: 0732 781370, www.arbeitslosenstiftung.at

Kontakt

Diözesane Ansprechpartner*innen:

Team **mensch & arbeit** – Betriebsseelsorge und Katholische Arbeitnehmer*innen Bewegung (KAB) OÖ
Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz, 0732 7610 3631 oder 3641

Alle Adressen der regionalen Treffpunkte und die persönlichen Kontaktdaten der Mitarbeiter*innen finden Sie auf unserer Website

www.mensch-arbeit.at





Pfarrgemeinderäte in der Diözese Linz

Zum Motto der Pfarrgemeinderats-Periode 2022-2027

mittendrin

Pfarrgemeinderät*innen stehen mitten im Leben. Ihre vielfältigen Lebensbezüge bilden die Vielfalt der Gegenwart ab. Wir sind mittendrin in unserem Lebensalltag, in der Gestaltung unseres Glaubenslebens oder in unserem kirchlichen oder zivilgesellschaftlichen Engagement. Wir sind mittendrin in kirchlichen, gesellschaftlichen bzw. politischen Veränderungen und nehmen als Pfarrgemeinderät*innen darin eine aktive Rolle ein.

Pfarrgemeinderat weit denken

Weit zu denken führt dazu, sich aus einer Komfortzone herauszubewegen, Seelsorge in alle Richtungen denken, Vertrauen in Gott zu haben, Mt 6,33: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen.“ Was kann schon passieren, wenn wir weiter blicken? „Seht her, ich mache ein Neues.“ (Jes 43,19) Weit denken lässt uns Neues entdecken und es lässt Überraschungen zu. Frischer Wind weht herein.

Pfarrgemeinde entwickeln

„Ausgehend von der Situation der Menschen am Ort, den sozialen und kulturellen Milieus, arbeitet der Pfarrgemeinderat an der Entwicklung der Gemeinde, damit sie als Lebensraum des Evangeliums glaubwürdig ist.“ (Österreichisches Rahmenleitbild für den Pfarrgemeinderat)

Entscheidungsgremium

„Der Pfarrgemeinderat trifft Richtungsentscheidungen und ist damit ein Steuerungs- und Beschlussgremium“ für die Angelegenheiten der Pfarrgemeinde.“ (Handbuch zum Strukturmodell: 4.1.3.2. Pfarrgemeinderat)



So funktioniert das Wirken des Pfarrgemeinderates

PGR-Leitung/Seelsorgeteam

Sorgt für ein gutes Wirken des Pfarrgemeinderates; damit die Beratungen in Schwung kommen, die Themenbearbeitung fortschreitet, damit die Mitglieder zufrieden mit den Ergebnissen und mit Gewinn für sich selber an den Sitzungen teilnehmen.

Pfarrgemeinderatsplenum

Der Klassiker der Pfarrgemeinderatsarbeit ist die PGR-Sitzung. Sie wird sorgfältig geplant, durchgeführt und dokumentiert. Das Plenum fasst Beschlüsse.

PGR-Fachteams (früher: PGR-Fachausschüsse)

Um bestimmte Themen und Zielgruppen speziell in den Blick zu nehmen, richtet der Pfarrgemeinderat für die Dauer der PGR-Periode oder für eine bestimmte Zeit PGR-Fachteams ein. Wenn ein PGR-Fachteam keine personelle Vertretung im Pfarrgemeinderat hat, wird die Art und Weise der Kommunikation und Zusammenarbeit vereinbart.

Erweiterter Pfarrgemeinderat

Es ist erfrischend und zielführend, zu bestimmten Themen und Anliegen den Pfarrgemeinderat für eine Sitzung um weitere PGR-Fachausschuss/Fachteammmitglieder oder andere Expert*innen zu erweitern. So fließen neue Sichtweisen in die Beratungen ein.

Grundaufträge der Kirche

„In ihr (der Pfarrgemeinde) soll das kirchliche Leben im Sinne der vier Grundfunktionen gelebt und entwickelt werden, so wie es den Gegebenheiten vor Ort entspricht.“ (Handbuch zum Strukturmodell 4.1.1. Die Pfarrgemeinde. Pastorales Ziel)

Die vier Grundaufträge der Kirche:

1. Gastfreundliche Gemeinschaft leben
2. Gottesdienst feiern
3. Not sehen und helfen
4. Die Hoffnung erzählen

Die Umsetzung der neuen Pfarrstruktur der Diözese Linz: Seelsorgeteam ersetzt PGR-Leitung

In der Pfarrgemeinderats-Periode 2022-2027 wird sich der Pfarrgemeinderat in ein neues Strukturmodell hineinbewegen. Aus Pfarren werden Pfarrgemeinden. Aus dem Dekanat wird die neue Pfarre: Sie ist eine Unterstützungsebene für die Pfarrgemeinden. Neu im Pfarrgemeinderat ist, dass an die Stelle der Pfarrgemeinderatsleitung das Seelsorgeteam tritt. Das Seelsorgeteam leitet den Pfarrgemeinderat als dessen Geschäftsführung und darüber hinaus die Pfarrgemeinde – als Team. Das Seelsorgeteam ist ein inhaltlich an den vier Grundaufträgen der Kirche (siehe vorherige Seite) ausgerichtetes Leitungsteam.

Geplant ist, dass in jedem Herbst bis zur PGR-Wahl 2027 fünf bis sieben Dekanate mit der Umsetzung starten. In den ersten zwei Jahren werden die Dekanate und ihre Pfarren in der Umstellung intensiv begleitet und starten gemeinsam in der neuen Organisationsform. Bis Ihr Dekanat in die Umsetzungsphase eintritt, wirken Sie als Pfarrgemeinderat und als Mitglied in einem PGR-Fachteam (Fachausschuss) nach dem PGR-Statut von 2016. Eine inhaltliche Auseinandersetzung mit den Grundaufträgen der Kirche und mit dem Seelsorgeteam-Leitungsmodell ist auch vor der Umsetzungsphase sinnvoll.

Der Pfarrgemeinderat in der neuen Pfarrstruktur der Diözese Linz

„Der Pfarrgemeinderat trifft strategische Richtungsentscheidungen und ist damit ein Steuerungs- und Beschlussgremium (...) Er wirkt als Unterstützung für das Seelsorgeteam (= PGR-Leitung), als Basisbezug zur Pfarrbevölkerung, als fixer Mitarbeiter*innenkreis, als Lernort, um Verantwortung in der Pfarrgemeinde zu übernehmen.“ Handbuch zum Strukturmodell 4.1.3.2. „Der Pfarrgemeinderat berät über kirchliche, administrative und finanzielle Fragen, die das Leben der Pfarrgemeinde betreffen.“ Statut des Pfarrgemeinderates in der neuen Pfarrstruktur §1 (2)

Ihr Kontakt bei allen Anliegen und Fragen zum Pfarrgemeinderat und zum Seelsorgeteam:

Pastoralamt der Diözese Linz
Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität
Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
0732 7610 3141
pgr@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/pgr
www.dioezese-linz.at/seelsorgeteam



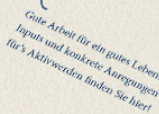
Informationsbögen für die
Pfarrgemeinderäte 2022-2027
abrufbar auf: www.dioezese-linz.at/pgr

Arbeitshilfe

2022-2027 oder für bestimmte Zeit.

Sie auf www.dioezese-linz.at/pgr.

- ## Öffentlichkeitsarbeit



kabooe@dioezese-linz.at



Herstellungsort: Linz

Herstellungsort: Linz